

unter grünen Bäumen, — da brauste ein Reiter heran, als gälte es, den Tod einzuholen oder die Wolke am Himmel.

Der „dumme“ Soldat hatte etliche hundert Schritte beiseits hinter einer Mauer gehalten, bis die französischen Reiter zurückgegangen sein würden. Nach einigen Minuten hätte er sicher zu den Seinigen zurückkehren können; denn er hörte bereits das französische Rückzugssignal und die Trompeten von Kameraden näherkommen. Als er aber seinen Leutnant in Todesnot sah, gedachte er daran, was einem braven Soldaten gezieme. Darum faßte er mit fester Hand seinen Säbel, setzte über den Graben, und ehe der eine französische Reiter sich decken konnte, schlug ihm die starke Westfalenfaust eine Wunde, die kein Arzt heilen kann; und als der andre gegen ihn ausholte, zog er ihm eine Furche über die Stirn, daß der Mann klirrend niederfiel und den weißen Kalkstein mit seinem Blute rötete. Das war das Werk eines Augenblickes, den der Leutnant brauchte, um sein schäumendes Roß zum Stehen zu bringen. Dann setzte sich der Soldat fest in den Sattel und fragte, den Leutnant mit strahlenden Augen ansehend: „Hab' ich's nun recht gemacht?“

Aber ehe noch das letzte Wort des Leutnants Ohr erreichte, und ehe dieser rufen konnte: „Ja, ja, du hast es recht gemacht!“ — und ehe er ein Wörtchen von dem sagen konnte, was der Soldat nie aus dem Munde seines Offiziers gehört hatte, kam eine Kugel aus dem Gebüsch geflogen und fuhr dem tapfern Reiter durch die Stirn, daß er lautlos vom Pferde sank. — Der Leutnant wußte nicht mehr, was um ihn vorging; er warf sich weinend über den Gefallenen. Aber obgleich er ihm ins Ohr schrie: „Ja, du hast es recht gemacht, du hast alles recht gemacht!“ hörte das Ohr so wenig wie der Felsstein, auf dem das Haupt des Erschossenen ruhte. Wenn heiße Tränen einen Toten zum Leben erwecken könnten, die Tränen, welche brennend auf das bleiche Antlitz niederfielen, hätten es vermocht.

Doch auch dem Leutnant war der Heldentod fürs Vaterland beschieden. Auf der Rückkehr von einem Erkundungsritt, wenige Tage später, passierte die Schwadron eben ein Gehölz, als plötzlich die Kugeln heimtückischer Feinde die Reiter umschwirrten. Den Leutnant an der Spitze, sprengten sie mit verhängten Zügeln in das den Feind bergende Gestrüpp hinein. Aber ehe sie noch so weit heran waren, um zum tödlichen Streiche auszuholen, krachten noch einmal die Gewehre, und, zum Tode getroffen, sank der heldenmütig voranstürmende Leutnant vom Pferde.